

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.



Mit dem Kreisarchiv und Schach. Landwirt.

Nr 1

Donnerstag den 2. Januar

1908



Zur gef. Beachtung!

Mit Gratidiegabe erhalten unsere Abonnenten mit dem heutigen Blatte einen

Wand-Kalender für das Jahr 1908.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Kalender nachgeliefert.



Amtliches.

Nagold

Erlaß an die Ortsvorsteher, betr. die Anlegung und Führung der Refraktierungs-Stammrollen.

Unter Hinweisung auf §§ 44-46 der Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 pro 1901) sowie auf die auf dem Titelblatt der Refraktierungs-Kammern abgedruckten Vorschriften wird zur genaueren Beachtung beagl. der Anlegung der Stammrollen im Einzelnen noch folgendes bemerkt:

I. In die Stammrolle für 1908 müssen aufgenommen werden:

- a) alle innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1888 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht erweislich gestorben sind,
- b) die in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. J. sich anmeldenden Militärpflichtigen,
- c) die sich nachträglich anmeldenden Pflichtigen,
- d) die etwa im Ausland geborenen und dort sich anmeldenden, von auswärtigen Behörden als Staatsangehörige anerkannten Pflichtigen, welche die Württ. Staatsangehörigkeit noch besitzen,
- e) die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.

Wehrpflichtige der Altersklasse 1888, welche vor dem Eintritt in das militärpflichtige Alter freiwillig in das aktive Heer eingetreten sind, werden der Kontrolle wegen auch eingetragen.

Bei Auswanderungen ist das Datum der Entlassungs-urkunde und weiterhin anzugeben, ob und wann die Auswanderung zum Vollzug gekommen ist.

In übrigen sind die Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Stammrolle ausgeschlossen, (vgl. jedoch § 21 Abs. 2 der Wehrordnung). Zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen.

II. Der Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle pro 1908 hat in alphabetischer Reihenfolge des Familiennamens der Militärpflichtigen zu geschehen und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstaben des Alphabets genügender Raum zu nachträgen freizulassen. Da, wo bei einem oder mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen ist ein entsprechend größerer Raum freizulassen. Es ist darauf zu achten, daß die Familiennamen in der richtigen Schreibweise eingetragen werden und sich daher die Militärpflichtigen in dieser Richtung zu befragen.

In der Nummerierung ist bei jedem Buchstaben mit Nr. 1 zu beginnen. Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich in Spalte 2 nummeriert und zwar unmittelbar hintereinander ohne Zwischenraum zu nachträgen im Falle der Anlegung besonderer Geburtslisten ist die Nummer derselben zu vermerken.

Unrechtl. geborene Söhne sind unter demjenigen Familiennamen einzutragen, dessen Führung ihnen nach § 1706 des B. G. B. bzw. § 14 und 15 der Bundesrats-Bekanntmachung vom 14. März 1899 (Reg.-Bl. S. 228 § 25/26 des Reg.-Bl. vom 6. Febr. 1875 (Reg.-Bl. S. 28 und § 33/34 der Min.-Verf. vom 30. Okt. 1899 (Reg.-Bl. S. 875) zukommt. Unter „Bemerkungen“ ist event. beizufügen: „Vater hat Namensführung gestattet“, bzw. „durch nachgefolgte Ehe legitimiert.“

Bei Militärpflichtigen mit mehreren Vornamen ist der **Nachname zu unterstreichen.**

Die Rubriken 1-10 der Stammrolle sind schon und vollständig auszufüllen, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. Insbesondere ist „Stand oder Gewerbe“ genau anzugeben, (z. B. Hüter, Berde- oder Ochsenbauer, Huf- oder Wagenschmied etc., bei Fabrikar-

beitern die Art der Beschäftigung) wobei wiederholt auf die Min.-Verf. vom 8. Nov. 1901 (Min.-Amtsbl. Nr. 21 S. 306) hingewiesen wird, und bei Ortsabwesenden ist der Aufenthaltort zu ermitteln. Bei Ausfüllung der Spalte 5e (Berufe oder Stand des Vaters) ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf des Vaters soweit zugänglich genau zu bezeichnen (z. B. landw. Tagelöhner, Bäckergeselle, Siggarenarbeiter, Handlungsdirektor etc.).

Insbesondere ist bei Arbeitern und Tagelöhnern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie händig oder weissen arbeiten (ob in Landwirtschaft, bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Chauffee-, Hafen-, Kanalarbeiten etc.).

III. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche in einem Gemeindebezirk neuer erstmals zur Abmeldung kommen, sind in die Stammrollen ihrer Altersklasse je hinter dem letzten Namen mit gleichen Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch in diesen Stammrollen ist über sämtliche Anmeldungen Vermerk zu machen.

Die Streichung eines Namens in der Refraktierungskammer darf nur mit Genehmigung des Zivilvorstehers und der Erlagskommission stattfinden. (W.-O. § 46 Z. 14.)

IV. In der Rubrik „Bemerkungen“ sind sämtliche Verbrechen und Vergehen u. die in § 361 Z. 1-8 des Reichsstraf-Ges.-B. vorgezeichneten Uebertretungen einzutragen und sind solche in den Stammrollen von 1886/1906 und 1887/1907 nachzuholen. Die Strafregister sind daher von den Ortsvorstehern genau durchzusehen. Bezüglich der außerhalb der Gemeinde aber innerhalb Württembergs geborenen Militärpflichtigen ist das betr. Schultheissenamt des Geburtsorts auf dem Form. C (Reg.-Bl. von 1896 S. 223) um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen und sind diese Auszüge der Stammrolle als Beleg anzuschließen.

Diegen keine derartige Verurteilungen vor, so ist in der Stammrolle einzutragen: „Registrierstrafen und sonstige Verurteilungen fehlen.“

Außerdem ist jeder Militärpflichtige über seine Verurteilungen zu befragen.

In dieser Beziehung wird ausdrücklich auf die Min.-Verf. vom 1. Okt. 1903, Min.-Amtsbl. S. 505, aufmerksam gemacht.

Von jedem Nachtrag von Strafen ist künftig sofort dem Oberamt Anzeige zu machen.

Ortskundige Fehler Militärpflichtiger (Blindheit, Taubheit, geistige Beschränktheit, Colicose etc.) sind gleichfalls einzutragen und ev. mit Besognissen zu belegen.

V. Bei der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle haben die Ortsvorsteher sich zu überzeugen, daß die Angemeldeten auch tatsächlich in der Gemeinde sich aufhalten, bzw. nicht anderwärts melde- und pflichtig sind. Schriftliche Anmeldungen von Militärpflichtigen, welche an einem andern Ort innerhalb des Deutschen Reiches sich aufhalten, sind als unzulässig zurückzuweisen. Im Falle des Verdachts einer Scheinmeldung haben die Ortsvorsteher dem Unterzeichneten unverzüglich Anzeige zu machen.

VI. Der **Abbruch** bzw. die Verurteilung der Stammrollen für das Jahr 1908 hat nach Rathgabe des Vorbruchs auf der letzten Seite der Stammrollen durch den Ortsvorsteher

auf 2. Februar d. J.

zu erfolgen und es sind hierauf die Stammrollen der Jahrgänge 1906-1908 (inkl.) nebst Beilagen ungesäumt an das Oberamt einzuliefern.

Die Bearbeitung der Ortsvorsteher hat auch in den Stammrollen pro 1906 und 1907 zu geschehen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter Aufsicht des Ortsvorstehers ohne Verzug dem Oberamt anzugeben, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheines nicht.

Bei Volksschullehrern und Schulamtskandidaten ist das Prüfungsergebnis im Original oder in Abschrift beizulegen, sofern dasselbe nicht schon in der Stammrolle bemerkt ist.

Auf den kaiserlichen Berufen wird stets eine größere Zahl von Lehrlingen in verschiedenen Handwerken ausgebildet, welche in erster Linie für die Marine ausgebildet werden sollen.

Die Ortsbehörden werden daher beauftragt, bei Anmeldung der militärpflichtigen Handwerker festzustellen, ob sie nicht etwa an einer kaiserlichen Werkstätte gelernt haben und dies in die Stammrolle unter Bemerkungen einzutragen.

Die ungefähre Zahl der voranzuschicken an der

Auslieferung teilnehmenden Militärpflichtigen ist unfehlbar bis 20. Jan. 1908 hierher anzugeben.

Nagold, den 2. Jan. 1908.

R. Oberamt, Ritter.

Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des R. Oberrefraktierungs-Kreis vom 31. Okt. 1904 Min.-Amtsblatt Nr. 23, S. 525, hingewiesen mit dem Auftrag, bei jeder Abmeldung eines Militärpflichtigen auf dem Lösungsschein hienon Vermerk zu machen unter Angabe des Ortes „wohin“ und von der Abmeldung sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten.

Nagold, den 30. Dez. 1907.

R. Oberamt, Ritter.

Nagold.

Die R. Standesämter

werden beauftragt, Auszüge aus den Sterberegistern des Jahres 1907, enthaltend die Eintragung von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht im Gemeindebezirk geboren sind, unter Benützung der ihnen seiner Zeit zugegangenen Formulare als „Militaria“

spätestens bis 1. Februar d. J.

hierher einzuliefern.

(Zu vergl. Min.-Verf. v. 27. Mai 1859 Minst.-Amtsbl. S. 217/223). Sollten die Standesämter nicht mehr im Besitz solcher Formulare sein, so können sie solche vom R. Oberamt beziehen.

Nagold, den 2. Jan. 1908.

R. Oberamt, Ritter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, bis längstens 10. Januar 1908 als portopflichtige Dienstsache vorzulegen,

a) die Verzeichnisse der Fabriken, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen beschäftigen (§ 47 a Volksgesetz zur Gew.-Ord. vom 26. März 1892 abgeändert durch Min.-Verf. vom 22. Januar 1907 Reg.-Bl. S. 13 und 25.)

b) Das Verzeichnis der auf Grund des § 105 a Abs. 4 der Gew.-Ordnung gestatteten Ausnahmen (Art. 2 zu dem Erlaß des R. Ministeriums v. 7. März 1895, Min.-A. Bl. Seite 79).

Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 30. Dez. 1907.

R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die von der R. Kreisregierung für die Oberamtsparkei Nagold in widerruflicher Weise genehmigte Zulassung einer Einlage öffentlicher Körperschaften und rechts- und landesgeschlichter Kreisstellen in unbegrenzter Höhe durch Entschliessung des R. Ministeriums des Innern vom 20. d. Mes. wieder zurückgenommen und der Einlagehöchbetrag auch für diese Verwaltungen auf 5000. M. beschränkt worden ist, da gemäß Art 15 Abs. 2 Ziff. 3 der Bez.-O. für alle Einleger ein Höchstbetrag festzusetzen ist.

Nagold, den 30. Dezember 1907.

R. Oberamt, Ritter.

Die Ortspolizeibehörden

wollen die Fleischbeschauer auf die Pflicht der Vorlage ihrer Tagebücher an die R. Oberamtskassensache bis 15. Januar hinweisen.

Die Vorlage hat als portopflichtige Dienstsache zu erfolgen.

Nagold, den 2. Jan. 1908.

R. Oberamt, Mayer, Reg.-Ass.

An die R. Ortsschulinspektorate.

Ingleich mit der Fortbildungsschulkonferenz ist ein Verzeichnis sämtlicher am 1. Jan. 1908 angestellten Lehrkräfte, sowohl der im Hauptamt nach Art. 28 des Gesetzes vom 31. Juli 1899 als der in vertragsmäßigen Dienstverhältnissen angestellten, unter Beifügung des von den einzelnen bezogenen Gehalts bis 10. Jan. 1908 vorzulegen.

Dabei wird bemerkt, daß die Namen der Lehrerinnen anzugeben sind und daß als Belohnung der Jahresgehalt einzutragen ist. Bei den im Hauptamt angestellten Lehrern ist der von der Gemeinde gewährte Gehalt ohne die staatliche Dienstalterszulage anzugeben.

Die Schulorte, in denen kein Arbeitsunterricht gegeben wird, sind unter kurzer Beifügung des Grundes anzuführen.

Altensteig-Dorf, 31. Dez. 1907.

R. Bezirkschulinspektorat, Schott.



Südwesafrikanischer Brief.

Der „Deutschen Kolonialzeitung“ wird aus Windhut geschrieben:

Der Junge von solchen, die in Südwest ihr Glück versuchen wollen, hält an, fast jeder Dampfer bringt neue Einwanderer. Es ist eine wichtige Frage, wenn wir die kommenden fragen: „Was sucht ihr?“ Wer hierher kommt, um schnell reich zu werden und dann dem Lande wieder den Rücken zu kehren, der bleibt am besten zu Hause. Für Glückseliger wird unser Land fortan nur Enttäuschungen bieten. Wer hierher kommt, muß über ein Kapital von Schaffensfreudigkeit und Arbeitskraft verfügen können und unser sonniges Land als seine Heimat ansehen lernen. Solche Leute braucht unser Land und solche Leute werden auch dorthin kommen. Gedenke sie später beschäufnisse nach der Heimat, dann werden sie den Tag begrüßen, wo ihr Fuß wieder südwesafrikanischen Boden betritt. Sie werden sich hier zu Hause fühlen. Ein jeder Südwesafrikaner wird das eben Gesagte unterschreiben.

Im Laufe letzten Monats ist die Restsumme der Entschädigung gezahlt worden. Die Entschädigungskommission hat in der Tat den Dank aller Entschädigten in reichem Maße verdient. Es war keine leichte Aufgabe, die ihr gestellt war, aber sie hat dieselbe treu und gewissenhaft gelöst. Die Zukunft wird es zeigen, daß der Reichstag ein gutes Werk getan hat, als er die Wünsche der Geschädigten erhörte.

Aber auch für die Zukunft darf an nötigen Ausgaben für unser Land nicht gespart werden. Die ungeliebte Dreifachpolitik, die uns so teuer zu stehen kam, muß ein für allemal ein überwundener Standpunkt sein. Vor allem gilt es, die Verkehrsverhältnisse unseres Landes freizugeben. Dazu gehört in erster Linie die Schaffung eines Hafens in Swakopmund und dann die weitere Erschließung des Landes durch Eisenbahnen.

Im Süden unserer Kolonie haben wir nach einstimmigem Urteil das beste Feld für Wollschafzucht. Als ein Land für Viehzucht ist Südwest in erster Linie anzusehen. Kommt dann eine Rindenzucht dazu, um so besser. In dieser Beziehung werden wir noch manche freundliche Ueberraschung erleben, denn unser Land ist reich an Mineralien. Wenn es uns auch nicht gelingen sollte, Diamanten zu finden, so wäre das Auffinden der schwarzen Diamanten, der Kohle, ungleich wertvoller.

Seit Morengas Tod ist es im Süden des Landes stille geworden, auch dort kann jetzt wieder der Farmbetrieb in Angriff genommen werden. Ein Teil der Bondelzwarts, darunter auch der früher Unterdrückte Josef Christian, arbeitet an der Südbahn und sieht so mit eigenen Augen, wie fortan Herr im Lande sein will.

Gouverneur von Schwamm hat in diesen Tagen eine Reise über Land nach dem Süden angetreten, die voraussichtlich zwei Monate dauern wird. Es ist erfreulich, daß der früher so vernachlässigte Süden jetzt immer mehr zu dem Ansehen kommt, das er von jeher verdient hat.

Das gute Einvernehmen, das sich jetzt mit unserem Nachbarlande, der Kapkolonie, anbahnt, ist mit Freuden zu begrüßen. Es wird, besser sind wir sicher, von weittragender Bedeutung für die Eingeborenenpolitik Südafrikas sein.

Als ein Beitrag zu dieser Eingeborenenpolitik sind auch die seit dem ersten Oktober in Kraft getretenen Eingeborenen-Verordnungen betreffend Pöppelrecht, Kontrolle und Dienstverhältnis der Eingeborenen zu nennen. Es wäre verfrüht, heute schon ein Urteil über diese Anordnungen abzugeben. Der Nutzen sowohl als auch die Mängel werden sich mit der Zeit zeigen. Wir haben aber alle Ursache, einer weisen Eingeborenenpolitik Raum zu geben, denn nach der großen Deprimierung unserer Eingeborenen wird die Arbeiterfrage für unser Land eine brennende. Dazu kommt noch, daß wir noch gar nicht absehen können, wie sich die Ovaambofrage lösen wird. Die Portugiesen haben dem Ovaambohanne, mit dem sie abzurechnen hatten, eine sehr empfindliche Niederlage bereitet. Die Hauptlinge der Aufständischen sind zu Raube, dem Oberdrückling der Namalanden, geflüchtet. Diese kriegerischen Zustände werden zur Folge haben, daß der Arbeiterzugang aus dem Ovaambohlande ins Stocken geraten wird.

Politische Uebersicht.

Die Krisis im Flottenverein führt eine Vereinigungsgruppe nach der anderen mit Erklärungen in die Schranken. Lauteten diese Erklärungen anfangs ganz im Sinne der Bogen, so mehren sich neuerdings die unangenehmsten Vertrauensstimmungen für das Präsidium und den General Reim. Da viele zum großen Teil auf eine eifrige Propaganda einiger Reim-Freunde zurückzuführen sind, verleiht der Hauptstabschef der Berlin-Brandenburger Gruppe ein Rundschreiben, in dem er auf das entschiedenste gegen die Beeinflussung der Gruppen und Delegierten zur Kaiserlichen Hauptversammlung protestiert. Am Montag hat sodann auch die außerordentliche Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des Flottenvereins in München getagt und das Borgehen ihres Präsidiums gutgeheißen. Es wurde von allen Seiten betont, daß der Austritt des Generals Reim als geschäftsführender Vorsitzender die unerlässliche Bedingung für die dringend gewünschte geordnete Weiterarbeit ist. Einmütig wurde sodann nach etwa vierstündiger Diskussion — in der mit Nachdruck die Anschauung zurückgewiesen wurde, als ob bei dem Borgehen der Bogen sich Zentrumseinsätze geltend gemacht hätten — der Beschluß gefaßt, daß die Vertreter des Landesverbandes auf der Kaiserlichen Tagung dahin wirken sollen, daß an dem Beschluß der letzten Flottenvereinsversammlung in Köln, wo

der Friede zwischen der Zentralleitung und dem bayerischen Landesverband geschlossen wurde, festgehalten werde, und daß General Reim sein Amt als geschäftsführender Vorsitzender niederlege. Auf Ersuchen der Versammlung führt das zurückgetretene Präsidium die Verbandsgeschäfte noch bis zu einer zweiten Delegiertenversammlung, die sofort nach der Kaiserlichen Tagung einberufen werden soll. Zwischen der Versammlung und dem Prinzen Rupprecht fand ein herzlicher Depeschenwechsel statt.

Die neuen Steuerprojekte der Reichsregierung werden den Bundesrat schon in seiner ersten Sitzung nach Neujahr beschäftigen. Es handelt sich um eine Spiritusmonopolvorlage, um eine Zigarrenbanderolsteuer, sowie um eine Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrizenbeiträge, in der vorgeschlagen wird, diese Beiträge nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Staaten zu erheben und so Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und die Hauselände mehr zu belasten, die kleinen Staaten dagegen zu entlasten.

Der bayerische Landtag wird sich bald nach seinem Wiederzusammentritt mit der Angelegenheit des erschossenen Münchener Studenten zu beschäftigen haben. Von mehreren liberalen Abgeordneten, unter ihnen Dr. Müller, wurde folgende Interpellation eingebracht: „Was gedenkt der Herr Minister des Innern zu tun, um die anlässlich der Tötung des Studenten Reichel aus Landsheim durch einen Schussmann junng getretenen Missetäter bei der Polizei der künftigen Haupt- und Residenzstadt München zu bestrafen?“ Zur Begründung wird angeführt: Die bei dem bedauerlichen Zwischenfall zutag getretenen Mängel in der Organisation und Instruktion, und sonstigen Ausbildung, in der Bewaffnung der Schutzmannschaft hätten die schärfste Kritik in allen Kreisen des Landes und tiefe Demütigung hervorgerufen. Die Interpellanten stellen daher an den verantwortlichen Vertreter der inneren Verwaltung die Anfrage, was zur Abstellung der auch in der Presse aller Parteien scharf gerügten Mängel des Systems geschehen soll.

Der schweizerische Bundesrat ist in einer gemeinsamen Note der Schanzmächte für Strafe befragt worden, ob er geneigt sei, für die Ausübung der Kontrolle, über die Finanzstrafen eines schweizerischen Finanzmann vorzuschlagen. Die Entscheidung wird demnächst fallen.

Der italienische Kriegsminister General Bigano hat um seinen Abschied gebittet, da es seiner Uebersetzung nach besser sei, wenn an der Spitze der Heeresverwaltung statt eines Generals ein bürgerlicher Politiker stehe.

Ein aus ganz Belgien zahlreich besidter antikerischer Kongress, der sich die Bekämpfung des bestehenden Militärsystems zur Aufgabe gemacht hat, forderte in mehreren Resolutionen zur Eingekleid aller Nichtmilitären im Kampf gegen die Desorganisation des öffentlichen Unterrichts, gegen den kirchlichen Einfluß in Verwaltung und Politik und gegen die Alkoholwirtschaft auf.

Verdrängung deutscher Kolonisten in der Türkei. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, verweigerten in den nahe an der Hedjaz-Bahn gelegenen Orten Betlehem und Ammelamed, wo deutsche Kolonisten von Haifa Landkomplexe gekauft haben, die türkischen Behörden die Auslieferung der Grundstücke. Diese Verhaltungen war für Ammelamed formell gerechtfertigt, weil Veräußerungsbeschränkungen für Grundbesitz längs der Hedjazbahn, die sowohl für Osmanen wie für Fremde gelten, erlassen worden sind. In Betlehem sind die Kolonisten bis jetzt nicht gestört worden. Der hier gekaufte Grund mit Boden wurde stets als deutsches Eigentum behandelt. In Ammelamed aber habe auf Befehl der Porte der Ball von Beirut neuerdings zunächst die osmanischen Landarbeiter der deutschen Erwerber an der Landbestellung verhindert, und jetzt auch den Deutschen die Bebauung selbst verweigert lassen. Auf die deutschen Vorstellungen hat sich die Porte bisher ablehnend verhalten. Der deutsche Generalkonsul in Beirut, Egger, ist daher angewiesen worden, sich sofort zur Wahrung der deutschen Interessen nach Ammelamed zu begeben und reife bereits dorthin.

Aus Persien wird die folgende abenteuerliche Geschichte gemeldet: Auf dem russischen Generalkonsulat in Tebriz erschien am Freitag ein Mann und beschwerte Einzelheiten über eines durch das Bos ihm und zwei Kollegen ungestalteten Aufruf, den Generalkonsul Pochtonow zu erwidern. Er gab an, den Aufruf nicht erfüllt zu haben, weil er seinen Aufschreibern widerspräche. Er behauptete dann seine Angaben in Gegenwart von persischen Beamten, die auf die Aufforderung des Konsuls zur Protokollierung seiner Aussagen erschienen waren.

Nach Marokko ist von Toulon aus eine französische Verstärkung von 500 Mann abgegangen. Der neue Kommandant General Damade hat den Befehl erhalten, sofort den Feldzug gegen den Gegenkaiser Rulay Hafid zu beginnen; die französischen Streitkräfte in Marokko sollen auf 15000 Mann gebracht werden. An der marokkanisch-afrikanischen Grenze haben die Operationen bis auf weiteres eingestellt werden müssen, da seit mehreren Tagen heftiger Regen fällt und das Terrain unpassierbar gemacht hat. — In der französischen Presse hat sich eine Kontroverse über die Gründe der Rückberufung Drudes entwickelt. Während die Regierung offiziell erklärt, daß der einzige Grund die angegriffene Gesundheit Drudes sei, bleiben die Steptiker bei der Behauptung, Drude habe seine Rückberufung lediglich seinem Mangel an Befähigung zu verdanken. Durch sein zaghaftes Borgehen habe er die jetzige kritische Situation heraufbeschworen.

Der Kaiser von China hat für Deutschland eine neue Studienkommission ernannt, die bereits in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen wird. An ihrer Spitze steht

der Vizepräsident des Verkehrsministeriums. Die erwartete Mission wird fast den Charakter einer ständigen Einrichtung erhalten, da der Aufenthalt des Vizepräsidenten zunächst für zwei Jahre berechnet ist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Neujahr. Am Vorabend des ersten Tages des neuen Jahres gab es viel Lärm um Nichts. Alle Augenblicke erkante ein Lausbubenfrosch, der mit seinen grotesken Feuerbrüngen die Passanten erschreckte. Eine Abnahme des Gefühls konnte bemerkt werden je näher die Jahreswende herankam: Beweis, daß die jugendlichen Räuberführer inzwischen an den Ehren feingeholt worden waren. Der Augenblick der Jahreswende selbst verlief je nach Umständen ernst und erbebend, eingeatmet der kirchlichen Feiern die am Abend festgekommen hatte. Andererseits gab es auch heiteres Besinnensein im Familienkreis und freudig-fröhliches Gekichern an der Stammtischrunde. Der Neujahrstag machte ein melancholisches Gesicht, doch war es für Ausflügler angenehm durch die trocknen Straßen bei erträglicher Temperatur; aber's trat leichter Schneefall ein. Der Vormittagsgottesdienst war sehr zahlreich besucht und viele der Anwesenden drückten eine Stärkung für den Eintritt des neuen Lebens- und Arbeitsjahres mitnehmen.

Aus dem Kirchenregister. In der evang. Gemeinde zu Ragold wurden 1907 getauft 45 Knaben und 42 Mädchen, zul. 87 Kinder. Konfirmiert 34 Knaben, 29 Mädchen, zul. 63 Kinder. Getraut 25 Paare. Gestorben sind 73 Gemeindeglieder, nämlich 44 Erwachsene, 29 Kinder.

Handwerkskammer. Wie wir erfahren, hat Herr Schreinermeister Gabel hier sein Amt als Vorsitzender der Stellenprüfungsausschüsse aus Geschäftsrückgründen niedergelegt. Die Handwerkskammer Kurlingen wird sich demnächst mit der Neuordnung des Postens zu befassen haben.

Unser Wandkalender für 1908 stellt sich heute bei unsen werthen Lesern ein. Möge er sich wieder als treuer Begleiter durch den Lauf des neuen Jahres und als Hilfsmittel für Geschäft und Haushalt bewähren.

—1. Ebhausen, 2. Jan. Ueber das kirchliche Gemeindeleben im abgelaufenen Jahr ist folgendes zu berichten: Geboren wurden 37 Kinder; gestorben sind 28 Personen und zwar 9 Kinder und 19 Erwachsene; standesamtlich und kirchlich getraut wurden 8 Paare; konfirmiert wurden 20 Kinder und zwar 8 Knaben und 12 Mädchen; am heiligen Abendmahl beteiligten sich insgesamt 645 Gemeindeglieder.

r. Neuenbürg, 1. Jan. In Schönbürg wurden während des Abendgottesdienstes mehrere Fenster der Kirche von böswilligen Menschen eingeschlagen.

Rein-Katze, 31. Dez. (Korr.) Dem ledigen Schreiner Satekunst wurde beim Neujahrsgeschehen die rechte Hand zerrissen; er wurde in die Klinik in Tübingen übergeführt. Der Verunglückte ging seinerzeit in Ragold in die Lehre.

r. Stuttgart, 30. Dez. Der Polizeibericht schreibt: Der Dieb, der in letzter Zeit eine Reihe von Einbrüchen in Diensträumen verübte, ist am Samstag mittag ermittelt und festgenommen worden. Es ist ein 28 Jahre alter, lediger Mechaniker; er war bis zu seiner Festnahme hier in Stellung. — Am Samstag abend wurde einem Fahrwerksbesitzer in der Alexanderstraße von einem Pferde der linke Oberarm abgeschlagen. — In den letzten drei Wochen wurde mit sämtlichen Polizeiwachmeistern von Beamten des Innen- und Außenamtes ein Replikationskurs über die Dienstausweisung und die Bestimmungen des St.-G.-B. und der St.-V.-O. abgehalten. Es ist beabsichtigt, auch für Schanzmänner, die mehrere Jahre sich im Dienste befähigt zeigten und geneigt sind, sich einer eingehenden Ausbildung zu unterziehen im kommenden Jahre besondere Unterriichtskurse einzurichten.

r. Tübingen, 30. Dez. Aus der Reihe der hiesigen Bekanntheitsnamen sind 1) die der Kliniken bemerkenswert, die am Sonntag den 22. Dezember abgehalten wurden. Der Christbaum war von Studierenden der Verbindungen gestellt. In der psychiatrischen und Frauenklinik sprach Stadtpfarrer Heidenreich; Professor Saupp und Dr. Wittermann unterhielten sich mit den Kranken und Säuglingen; für die Kranken hatten verschiedene hiesige Frauen gesammelt, so daß ihnen freie Heimfahrt nach der Genesung beschafft werden kann. 2) Im Sängerkreis am Donnerstag (Stephanstag) wurden neben andern harmonisch vollendeten Männerchören ein neuer Chor von Professor Reim. Wörz her angeführt: „Der Abschied“, der den Volkston trefflich wiedergab und viel Beifall ertrug. Außer gemischten Chören und Doppelquartetten wurde die „Jobhude“ nach Bildern von Busch in lebenden Darstellungen angeführt. — In Hebenhausen wurden die Schulkinder im Schulsaal mit den Gaben J. R. der Königin beschenkt, wozu sich viele Leute eingelunden hatten.

Kirchheim u. L. 1. Jan. Die vorgestrige Gemeindevorwahl hat zu einem glänzenden Sieg der vereinigten deutschen Partei und Volkspartei geführt. Der Vorkriegsbeider Parteien, auf dem 4 Mitglieder der Volkspartei und 3 der deutschen Partei standen, hat mit einer Majorität von mehr als 300 Stimmen gegen. Abgestimmt haben von 1212 Wahlberechtigten 816 = 66,7%. Außer den Parteimitgliedern waren noch 7 Jettel im Umlauf, die keinen Erfolg brachten.

r. Waiblingen, 28. Dez. Die R. Heilw. Winnen-tal vermischt seit dem 21. d. M. einen geistkranken Pflög

ling, den 37 Jahre heimer, israelitischer Verbleib ist seither so daß ein Unglück werden muß. Der untersterker Statur, ist, schwarzbraun und grauen Augen, leber, schwarze, hemb, lange, kramfarbiger Kravatte, und mit dem Name

r. Schw. G. Gemeindevorwahl abgestimmt. Gewählter Sozialdemokrat

r. Heidenreich beabsichtigt die Herr Einwohner zählen

r. Wangen Kintzell ist dem Bau mit Geschäft und ch Markt gestohlen wa einen früheren Nach nach war der Dieb

r. Schloß Zell hofen ist am vorigen Oefonsoatgebäude hbrant. Das Feuer und Müddel gereite Hofhand und die Ge verbrannt. Die Ge bis jetzt noch nicht

Neckarstulm, geigent haben die evang. Kirche Beitrag zum Bau ein Gemeinde. Mit dem werden.

Geräte und ausstellungen der Gesellschaft. Auf da Deutschen Landwirt der Versuch gemacht, welche im landw. Bedürfnissen zu dies Verbesserung an g der Wirtschaft vor. da Maschinenfabrike daher auf Ausschlag aber für den einzeln er von berartigen unter Umständen zu bringen. Wie helfen weiß, konnte strierten landwirtsch 100 Originalzeichnungen ihrer Zeitung müge Diese Vorrichtungen we:tern herzustellen sieden sich auf Tiergrößerer Geräten u Kermwagen, auch ein ung von Wägen. Er hat nun für die Au bis 30. Juni 1908 Ausstellung ausgef wasser Portelle erle Landwirts, daß er Dienst der Allgemei kelling derartiger, Vorrichtungen, die Fall berechnet hat,

Berlin, 31. richterat Kern, der lichen Verhandlung d Wunsch in eine R

r. Aus Doherr stelle für landwirtsch halter für vierzehn Ar vier Überhalter vereine 185 u abge derung der Oßbau erbielten zusammen 7 jollertischen G. Kägel vereine Hechingen 60 wurden Wälle und gedeckt.

Berlin, 31. einem Kampf zwische Die Kolonne Fellner Rhaleb, den harinde schlege Gelände viele teilen, Fellmeus W der vom General B anlassen und dann aufzehen, wo die Kol Befehle lagert. Fel Verbindung mit Br

Berlin, 31. D Flotte wird aus Rei Marinodepartement



... Die erwartete ...

Reifen.

... 2. Januar ...

... hat Herr ...

... er sich wieder ...

... der das kirchliche ...

... der Reihe der ...

... der Verhaftung ...

... den 27 Jahre alten, ledigen Kaufmann Max Hofheimer, israelitischer Konfession, aus Langheim; über seinen Verbleib ist bisher nichts in Erfahrung zu bringen gewesen, so daß ein Unglücksfall hinsichtlich seiner Person befürchtet werden muß. Der Vermisste ist 1.63 m groß, von kräftiger Statur, gut genährt, mit breitem, vollem Gesicht, schwarzbraunen Kopfhaar, etwas hellerem Schnurrbart und grauen Augen. Anzug: dunkel gestreift, dunkler Leberleber, schwarzen, weichen, breitrandigen Filzhut, weißes Hemd, lange, braune, wollene Strümpfe, Stiefel mit farbiger Kravatte. Sämtliche Kleidungs- und Wäschegegenstände sind mit dem Namen „Hofheimer“ bezeichnet.

r. Schw. Grund, 31. Dezbr. Bei der gestrigen Gemeindevorwahl haben 80 Proz. der Wahlberechtigten abgestimmt. Gewählt wurden drei Kandidaten des Zentrums, zwei Sozialdemokraten und ein Kandidat des Blocks.

r. Heidenheim, 31. Dez. Eine hiesige Buchdruckerei beabsichtigt die Herausgabe eines Adreßbuchs der 13000 Einwohner zählenden Oberamtsstadt.

r. Wangen i. Allgäu, 31. Dez. In Schallbuch-Kirchzell ist dem Bauern Hof während der Nacht ein Pferd mit Geschirr und ein Wagen im Gesamtwert von ca. 900 Mark gestohlen worden. Der Diebstahl lenkte sich auf einen früheren Dieb des Bestohlenen, denn allem Anschein nach war der Dieb im Hause bekannt.

r. Schloß Feil, O.A. Leutkirch, 31. Dez. In Starckenhausen ist am vorigen Samstag Abend das Wohn- und Dekonationsgebäude des Bauern Weber total niedergebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur Pferde und Rindvieh gerettet werden konnten. Zwei Schweine, der Hofhund und die gesamte Haushaltung sind mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Reckersheim, 28. Dez. Ein schönes Weihnachtsgeheim haben die Reckersheimer Fahrradwerke der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zugewiesen: 3000 M als Beitrag zum Bau eines Gemeindehauses für die evangelische Gemeinde. Mit dem Bau wird dieses Frühjahr begonnen werden.

Geräte und Erfindungen auf den Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Auf der vorjährigen Berliner Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde zum erstenmal der Versuch gemacht, Geräte und Vorrichtungen auszustellen, welche im landw. Betriebe hergestellt sind, um drücklichen Bedürfnissen zu dienen. Derartige Vorrichtungen, oft auch Verbesserungen an bekannten Geräten, kommen vielfach in der Wirtschaft vor. Sie bleiben aber ohne Nachahmung, da Maschinenfabriken solche Dinge nicht fertigen und sie daher auf Aufstellungen nicht gezeigt werden. Es kann aber für den einzelnen Landwirt sehr lehrreich sein, wenn er von derartigen Vorrichtungen Kenntnis erhält, um sie unter Umständen in der eigenen Wirtschaft zur Anwendung zu bringen. Wie mannigfaltig sich der Landwirt zu helfen weiß, konnte man aus der Ausstellung der „Illustrierten landwirtsch. Ztg.“ in Berlin entnehmen, welche 100 Originalzeichnungen solcher in den „Praktischen Wägen“ ihrer Zeitung mitgeteilten Dinge zur Darstellung brachte. Viele Vorrichtungen sind zum Teil von den ländlichen Handwerkerherstellern herzustellen und oft sehr einfacher Art. Sie beziehen sich auf Dreschflg., wie auch auf den Ackerbau. In größeren Geräten waren in Berlin ausgestellt besonders Ackermotoren, auch ein Gerät zur Eindehnung und Bearbeitung von Weizen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat nun für die Ausstellung in Stuttgart, welche vom 25. bis 30. Juni 1908 stattfindet, wiederum eine derartige Ausstellung ausgeschrieben und sie durch Gewährung gewisser Vorteile erleichtert. Es ist eine gute Eigenschaft des Landwirts, daß er gern seine eigenen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Hierzu ist durch die Ausstellung derartiger, in der Praxis bewährter eigener Vorrichtungen, die allerdings vielfach auf den besonderen Fall berechnet sind, eine gute Gelegenheit gegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Dez. Wie verlautet, ist der Amtsgerichtsrat Kern, der Vorsitzende in der ersten schöffengerichtlichen Verhandlung des Prozesses Rolke-Harben, auf seinen Wunsch in eine Zivilabteilung versetzt worden.

r. Aus Hohenzollern, 28. Dez. Von der Zentralstelle für Landwirtschaft und Gewerbe wurden an acht Hengsthalter für vierzehn Pferde 1900 M als Preise ausgeteilt. An vier Oberhalter wurden 160 M, an fünf Wiesenzüchter 185 M abgegeben.zehn Lehrer erhielten für Förderung der Volkshauswirtschaft je 15 M. Zwei Jungviehwelken erhielten zusammen 700 M, der Landesverband der Hohenzollernischen G. Hengstzuchtvereine 200 M, der Hengstzuchtverein Hechingen 50 M. Auf der Vergabe bei Reihingen wurden Wälle und Mauerreste einer alten Volksburg aufgedeckt.

Berlin, 31. Dez. Aus Salla Karnia wird von einem Kampf zwischen Franzosen und Einwohnern gemeldet: Die Kolonne Feltman operiert gegenwärtig gegen die Beni Ahalab, den hartnäckigsten Teil der Beni Sassen. Das seltsame Gelände bietet für die Truppen gewisse Schwierigkeiten, Feltmans Absicht ist, die Beni Ahalab zur Annahme der vom General Plantey diktierten Bedingungen zu veranlassen und dann ins Hauptquartier Kartumprop zurückzuführen, wo die Kolonne Branniere vorläufig ohne bestimmte Befehle lagert. Feltman hofft binnen 24 Stunden eine Verbindung mit Branniere herstellen zu können.

Berlin, 31. Dez. Ueber die Fahrt der amerikanischen Flotte wird aus Newyork gemeldet: Wie das amerikanische Marinedepartement mitteilt, sind die Kreuzer Washington

und Tennessee vor Maldonado, einer Hafenstadt auf argentinischer Seite, der von der La Plata-Mündung gebildeten Bucht des Atlantischen Ozeans eingetroffen. Die beiden Kreuzer bilden die Vorhut der unter dem Kommando des Admirals Evans auf der Fahrt nach dem pazifischen Ozean begriffenen amerikanischen Flotte.

Manheim, 30. Dez. In seiner Wohnung in der Nähe des Parkings wurde gestern vormittag der Bankbeamte Adolf Rad aus Hergeshardt tot aufgefunden. Sein Hand lag ebenfalls tot neben ihm. Wie die Untersuchung feststellte, liegt eine Gasvergiftung vor. Rad hatte offenbar, als er spät in der Nacht nach Hause kam, sich noch einen Thee oder Brag zubereitet und dabei aus Versehen den Hahn der Gaskammer des Gases offen stehen lassen. Rad war 26 Jahre alt und unverheiratet.

r. Konstanz, 31. Dez. Die demokratische Konstanzer Abendzeitung geht mit dem 1. Januar ein. Von da an wird ein neues demokratisches Organ unter dem Namen „Neue Konst. Abendzeitung“ erscheinen.

München, 31. Dez. Durch einen Felssturz wurde in der vergangenen Nacht der Verkehr auf der Brennerbahn zwischen Brünau und Klausen unterbrochen. Beide Gleise wurden durch Felsströmmen gesperrt. An der Unfallstelle angetroffen ein Personenzug, ohne daß jemand zu Schaden kam. Der von Italien kommende Schnellzug, der in München früh 6 1/2 Uhr eintrifft und Anstich nach Berlin und Breslau findet, mußte an der Unfallstelle mehr als drei Stunden liegen bleiben.

Strohberg, 31. Dez. Auf den Rottenführer der Firma de Wendel in Dapingen, Georg Reine, wurde, wie die „Saargauische Ztg.“ mitteilt, am Sonntag früh kurz vor 7 Uhr von einem unbekanntem Menschen geschossen. Sonntag früh ist der Verletzte im Spital gestorben. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Mainz, 30. Dez. Der 35jährige Fahrmann Joseph Andreas Klein aus Breyersheim, der am Samstag Abend in schnellem Tempo durch die Straßen nach dem Hofe seines Arbeitgebers fuhr, wurde von dem 28jährigen verheirateten Schutzmänn August Weber aufgefordert, in der sehr belebten Straße langsamer zu fahren. Klein sprang von seinem Wagen herab und mißhandelte den Schutzmänn in so roher Weise, daß dieser tätliche Verletzungen erlitt. Klein wurde verhaftet.

Darmstadt, 30. Dezbr. Der Großherzog und die Großherzogin kehrten gestern nachmittag mit Befolge im Automobil von Bad Homburg zurück. Auf der Fahrt ereignete sich dadurch ein leichter Unfall, daß der Wagenführer über einen durch den Schnee bedeckten Stein fuhr. Der Großherzog, der mit der Großherzogin auf den hinteren Sitz des Automobils Platz genommen hatte, stieß durch den Anprall mit dem Kopfe gegen die Decke des Wagens und zog sich eine unbedeutende Wunde am vorderen Teil des Kopfes zu. Nach Ansicht des Arztes wird die Verletzung in einigen Tagen geheilt sein und verursacht weitere Folgen haben.

Kachen, 31. Dezbr. Ein deutscher Deserteur verhaftet. In dem benachbarten holländischen Orte Baals hat sich seit langer Zeit ein früherer Sanitätsamtsarzt aufgehalten, der vor 3 1/2 Jahren von einem deutschen Truppenteil desertiert und in den dringenden Verbaht des Landesverrats geraten war. Der Polizei gelang es gestern nachmittag, den Mann zu verhaften, als er die deutsche Grenze überschritten hatte, um im nächsten Wirtshaus nach Koblenz zu telephonieren. Er wurde nach Kachen gebracht und nach einem polizeilichen Verhör der Militärbehörde ausgeliefert.

Welfrath, 28. Dez. Der Rord an dem Landwirt Hamm bleibt in tiefem Dunkel gehüllt. Die Staatsanwaltschaft in Elberfeld hat sowohl den Schwager des Ermordeten als auch die Ehefrau aus der Haft entlassen. Ein verfolgter Ackernecht vermochte sein Kildi nachzuweisen.

Doornum, 30. Dezbr. (Menschelwunder). Der Landwirt Weiland in benachbarten Wiedebe, der schon in der Nacht zum Sonntag einen Menschen aus dem Hause vertrieß, der sich unter seinem Bett versteckt hatte, wurde gestern früh von einem fremden Menschen mit einem Brotmesser angefallen. Dieser Mann hatte sich in der Nähe aufgehalten, in die Weiland kam, als er die nebenan schlafenden Dienstmädchen wecken wollte. Der Ueberfallene schrie in sein Schlafzimmer, wogin ihm der Nachbar kamte folgte und ihn durch zahlreiche Respektlose schwer ver wundete. Auch die Frau Weiland wurde von dem Eindringling durch Respektlose verletzt. Der Mörder rannte ein Portemonnaie mit 160 M. Man vermutet in dem Mörder einen früheren Knecht des Verwundeten. (Npft.)

Bremen, 30. Dez. In einem Graben an der Hauptstraße wurde der vollständig unbekleidete Kumpfling mit den Oberarmen einer weiblichen Person, deren Arme und Unterarmel gefunden. Die Weimer scheinen vor der Abtrennung in den Graben gebrochen worden zu sein. Der Kopf wurde später auch gefunden. Die Leiche wurde wahrscheinlich vor etwa einer Woche in den Graben geworfen. Ueber die Verion der Toten ist noch nichts festgestellt.

Die Allensteiner Nordaffäre.

Allenstein, 30. Dez. Hauptmann von Göben hat nach seiner letzten Vernehmung seinen Abschied genommen, der ihm unter den vorliegenden Umständen bewilligt wurde. Zur Verhaftung des Hauptmannes von Göben soll ein Brief geführt haben, den dieser an die Ehefrau des Ermordeten geschrieben hatte und der bei der Hausdurchsuchung gefunden wurde. Als auffallend wird bezeichnet, daß der Verhaftete bald nach Auffinden des Leichnams um einen Urlaub gebeten habe, der nicht bewilligt wurde. Frau von Schönebeck, die angeblich zu ihrer Mutter reisen wollte,

ist vom Kriegsgericht nahe gelegt worden, die Stadt Heber nicht zu verlassen.

Allenstein, 31. Dez. Gestern Abend wurde Frau von Schönebeck von 3 bis 6 Uhr kriegsgerichtlich vernommen. Sie gab an, daß Offiziere, die in ihrem Hause verkehrten, immer nur die Flurtür benutzten. Sie machte dann noch weitere Angaben, die mit dem heute abgelegten Geständnis des Hauptmannes v. Göben in Verbindung zu bringen sind. Um 12 Uhr mittags begann man die Vernehmung des Hauptmannes v. Göben, die bis 3 Uhr dauerte, und die mit seinem umfassenden Geständnis endete. Es verlautet, der Hauptmann habe zugestanden, die Nacht im Hause des Majors zu wiederholten Malen verbracht zu haben. Sicherheits halber habe er für alle Fälle stets einen Revolver bei sich getragen. In dieser Nacht nun verursachte das verstaubte Decken der Flurtür ein Geräusch. Der Major erwachte und überraschte den Hauptmann, der dann sein Opfer niederstreckte. Dieses Geständnis entspricht vollkommen dem Standpunkt, den die militärische Untersuchungsbehörde von vornherein sich gestellt hatte. Die Akten sind geschlossen und der Staatsanwaltschaft überwiesen worden. (Npft.)

Allenstein, 31. Dez. Die Allg. Ztg. meldet: Angehts des vom Kriegsgericht der 37. Division gesammelten Beweismaterials hat der unter dem Verbaht der Erschießung des Majors v. Schönebeck verhaftete Hauptmann v. Göben heute ein umfassendes Geständnis abgelegt. (Npft.)

Erdbeben.

Stuttgart, 30. Dezbr. Die Erdbedenwarte Hohenteln registrierte heute früh ein großes Herzerdbeben, dessen Bewegungen von etwa 6 Uhr 40 Minuten ab zwei Stunden lang bemerkbar waren. Die härtesten Schöße wurden zwischen 7 Uhr 10 Minuten und 7 Uhr 20 Minuten registriert.

Heidelberg, 30. Dezbr. Der hiesige Seismograph registrierte heute früh 6 Uhr 50 Minuten ein langdauerndes sehr heftiges Herzerdbeben.

Hamburg, 30. Dez. Heute morgen, etwa um 7 Uhr, wurde von den Apparaten der hiesigen Hauptstation für Erdbedenforschung ein Herzerdbeben von mittlerer Stärke verzeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von ca. 9500 Kilometer in westlicher Richtung zu suchen ist.

Florenz, 30. Dez. Die Instrumente der Sternwarte zeigten morgens zwischen 6.30 Uhr und 9.45 Uhr ein heftiges Erdbeben an, dessen Herd etwa 9500 Kilometer entfernt war.

Newyork, 31. Dez. Die Seismographen in Washington und Albany verzeichneten am 30. Dez. ein heftiges, lang andauerndes Erdbeben in 4500 Meilen Entfernung.

Anslaud.

Triest, 30. Dez. An der polnischen Grenze ist die ganze Familie des Bahnbeamten Gonfor an Bleibergung erkrankt. Frau Gonfor und ihre 6jährige Tochter sind gestorben. Gonfor und 2 seiner Söhne sind in Lebensgefahr. Die Frau hatte beim Kochen den dabei verwendeten Bleiberg in die Speisen fallen lassen, ohne es zu bemerken.

Petersburg, 31. Dez. Alle wegen des Wlborger Auftrags Angeklagten wurden zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, voraus der Verlust der politischen Rechte, daß heißt des Dumaswahlrechts, sich ergibt. Nur zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Kauschwill wurde die Voruntersuchungshaft angedroht. Nach der Verurteilung des Urteils wurden die Verurteilten mit Blumen und Kerker überhäufet. Naranyan wurden in der Wanderschaft befreite Quatoren berührt.

Das neue Jahr.

hat seinen ersten Einzug in die Gänge gehalten. Noch liegt das hübsche „Neue Jahr“ in allen Oeren — aber wie lange noch! — End doch schon die Jubelstunde der Weihnachtsnacht, die uns nach vor wenigen Tagen besaß, neben verhält, all die Weihnachtsfreude, die groß und klein befeuert, dem Abgrund der Bergeshöhe nahe und wie leben vor der nächsten Frage: Was wird und wohl das neue Jahr bringen? Wir wollen nicht skeptisch in die Zukunft blicken; allein so viel steht fest, daß uns das neue Jahr gleich seinen Vorgängern nicht nur Tage ungetrübter Freude zu teil werden lassen wird. Es werden vielerlei Tage kommen, in denen uns die Sorgenwelt beschleicht, und die rechte Laune dem Mähmut weicht. In solchen Stunden tritt uns ein allzeit heiterer Freund, ein gern gescheher Gast in jedem Hause ermuntert entgegen, um unsere trüben Gedanken zu verschuchen und uns neuen Mut und Lebensfreude einzupflanzen. Es ist dies das allerniedrigste bekannte und beliebte Familien-Blatt „Weggenborfer-Blätter, München“, fertig illustrierte Heftchen für Humor und Kunst, vierteljährlich 18 inhaltreiche Nummern nur 4 M. Mit dem neuen Jahre hat diese, bereits in allen Weltteilen überal wo Deutsche wohnen, verbreitete Heftchen ihren 20. Jahrgang eröffnet. Die wunderbaren Illustrationen dieses hervorragenden Heftchens bieten ein erstklassiges Bild deutscher Kunst. Jedes können wir ein Probe des prächtigen Silberdruckes hier nicht wiedergeben (wer sich dafür interessiert, verlange eine Gratisprobennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47), sondern wir müssen uns damit begnügen, unseren Lesern nachdrücklich eine Textprobe des soartigen Inhalts vorzulegen:

Memento

(Aus den Weggenborfer-Blättern.)
„Koppe über! Es ist's allemal!
Ich werd mich beschweren; es ist's allemal!
... Ich, bitte, ein Fenster! Ich triff's in der Schla!
Die Bahn verläuft mit jedem Tag!
... Wo bleibt nu mei Tröger, das Riefenamer?
... Hol' ihn der Teufel mit Leib und mit Seel!
... Er sucht und suchtst mit a'rad vor der Ra!
... Vor seinem Büchlein, da haunelt 'was:
... 'ne kleine Münze? — Das doch kein!
Eine Denkmalge 187, die schimmert so schön,
Drauf steht — wie das zum Derge sprich!
Drauf steht geschrieben: Mensch boyr' Dich nicht!

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emit Kaiser) Regels. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faust.



